

(12) **GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT**

(21) Anmeldenummer: 824/98

(51) Int.Cl.<sup>7</sup> : **H05K 5/00**

(22) Anmeldetag: 10.12.1998

(42) Beginn der Schutzdauer: 15. 2.2000

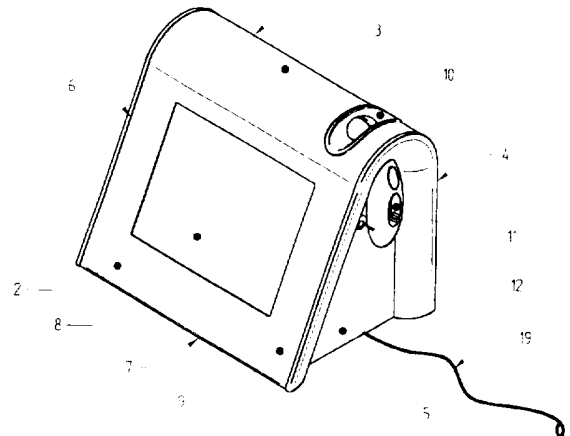
(45) Ausgabetag: 27. 3.2000

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

FUNWORLD ELEKTRONIK GES.M.B.H.  
A-4810 GMUNDEN, OBERÖSTERREICH (AT).

(54) **GEHÄUSE FÜR SPIELAUTOMATEN OD. DGL.**

(57) Die Erfindung betrifft ein Gehäuse 1 für Spielautomaten od. dgl. mit einer, zumindest eine Ausnehmung 8 für eine Anzeige, einen Bildschirm od. dgl. aufweisende Vorderseite 2, einer Oberseite 3, einer Rückseite 4, mindestens zwei Seitenteilen 5, 6 und allenfalls einer Grundplatte 7. Zur Schaffung eines derartigen Gehäuses 1, welches für den Einsatz in öffentlichen Bereich geeignet ist, und sich durch ein gefälliges Aussehen und eine möglichst billige Herstellungsmöglichkeit auszeichnet ist vorgesehen, daß die Oberseite 3 des Gehäuses 1 durch einen nach oben zylindrisch gewölbten Teil gebildet ist. Dadurch werden die Verletzungs- und Verschmutzungsgefahr reduziert und eine Reinigung erleichtert. Zur optimalen Sicht auf die Vorderseite 2 ist diese schräg, vorzugsweise unter einem Winkel  $\beta=65^\circ$  zur horizontalen Ebene angeordnet. Vorteilhafterweise ist die im wesentlichen ebene Vorderseite 2, Oberseite 3 und die im wesentlichen ebene Rückseite 4 durch einen gemeinsamen Teil 9 gebildet, der rasch und billig beispielsweise durch Biegen hergestellt werden kann.



AT 003 468 U1

DVR 0078018

Wichtiger Hinweis:

Die in dieser Gebrauchsmusterschrift enthaltenen Ansprüche wurden vom Anmelder erst nach Zustellung des Recherchenberichtes überreicht (§ 19 Abs.4 ZMG) und lagen daher dem Recherchenbericht nicht zugrunde. In die dem Recherchenbericht zugrundeliegende Fassung der Ansprüche kann beim Österreichischen Patentamt während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.

Die Erfindung betrifft ein Gehäuse für Spielautomaten od. dgl. mit einer, zumindest eine Ausnehmung für eine Anzeige, einen Bildschirm od. dgl. aufweisende Vorderseite, einer Oberseite, einer Rückseite, mindestens zwei Seitenteilen und allenfalls einer Grundplatte.

Gehäuse für allgemein zugängliche Automaten oder Geräte müssen robust, leicht wartbar und reinigbar sein. Unter anderem sollen die Gehäuse durch ein gefälliges Aussehen gekennzeichnet sein.

Bekannte Gehäuse erfüllen meist diese Erfordernisse nur in ungenügendem Ausmaß oder gar nicht. Darüber hinaus sind bekannte Gehäuse oft sehr teuer in ihrer Herstellung oder in den durch Reparatur oder Reinigung verursachten Folgekosten.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist die Schaffung eines eingangs definierten Gehäuses, welches für den Einsatz in öffentlichem Bereich geeignet ist. Weiters soll sich das Gehäuse durch ein gefälliges Aussehen und eine möglichst billige Herstellungsmöglichkeit auszeichnen.

Gelöst wird die erfindungsgemäße Aufgabe dadurch, daß die Oberseite des Gehäuses durch einen nach oben zylindrisch gewölbten Teil gebildet ist. Dadurch ist neben einer geringeren Verletzungsgefahr durch die Vermeidung scharfer Kanten auch der Effekt verbunden, daß auf dem Gehäuse ein Abstellen von Gegenständen nicht leicht möglich ist. Somit kann beispielsweise verhindert werden, daß durch Abstellen von Getränken das Gehäuse bzw. das Gerät verschmutzt oder gar beschädigt wird. Darüber hinaus kann ein Gehäuse mit einer derartigen klaren Form auch leichter gereinigt werden. Durch die erfindungsgemäße Maßnahme wird ein Gehäuse geschaffen, welches für die Verwendung im öffentlichen Bereich geeignet ist.

Wenn die Vorderseite und die Rückseite im wesentlichen eben ausgebildet sind, und unter einem Winkel  $\alpha > 0^\circ$ , vorzugsweise  $20^\circ < \alpha < 45^\circ$ , insbesondere von  $\alpha = 25^\circ$  in Richtung der Oberseite des Gehäuses zusammenlaufen, wird neben einem gefälligeren Aussehen auch eine Verkleinerung der Oberseite gegenüber der Grundfläche erzielt. Die Gestalt in Form eines umgestellten U bzw. V bewirkt neben einer besseren Standfestigkeit des Gehäuses auf der jeweiligen Unterlage auch eine Schrägung der Vorderseite, wodurch eine bessere Sicht des

Benutzers auf den in der Ausnehmung in der Vorderseite befindlichen Bildschirm bzw. die darin befindliche Anzeige. Diese Ausführungsform läßt auch eine variable Breite des Gehäuses ohne konstruktive Änderungen an den Seitenteilen und ohne aufwendige Änderungen der Herstellungsverfahren zu.

Wenn dabei die Rückseite im wesentlichen senkrecht und die Vorderseite unter einem Winkel  $\beta < 90^\circ$ , vorzugsweise  $45^\circ < \beta < 70^\circ$ , insbesondere von  $\beta = 65^\circ$  zur horizontalen Ebene angeordnet ist, kann eine bevorzugte Ausführungsvariante des Gehäuses erreicht werden. Durch diese Gestaltung wird insbesondere auch eine platzsparende Wandmontage ermöglicht. Auch in Bezug auf die Verschmutzungsmöglichkeit ist diese Konstruktion optimal.

Wenn die Vorderseite, Oberseite und Rückseite des Gehäuses durch einen gemeinsamen Teil gebildet ist, resultieren sowohl herstellungstechnische, als auch wartungstechnische Vorteile, da die Gehäuseteile nicht miteinander verbunden werden müssen und auch eine Reinigung einer durchgehenden Oberfläche wesentlich einfacher ist. Darüber hinaus bietet ein gemeinsamer Teil auch wesentlich bessere Stabilitätseigenschaften bzw. es kann für gleiche Stabilitätsanforderungen eine geringere Materialstärke für diesen Teil verwendet werden, wodurch das Gewicht des Gehäuses reduziert werden kann. Im Falle der Verwendung von Metall für diesen gemeinsamen Teil eignet sich insbesondere Biegen zur Herstellung.

Gemäß einem weiteren Merkmal der Erfindung ist vorgesehen, daß im, die Oberseite oder Vorderseite bildenden Teil des Gehäuses ein Münzeinwurf angeordnet oder integriert ist. Diese Anordnung bietet in Bezug auf die Handhabung Vorteile, da ein Münzeinwurf von oben einfacher ist, als ein seitlicher Münzeinwurf. Der Münzeinwurf kann dabei ein in den Ober- oder Vorderteil einzusetzender Teil beispielsweise aus Kunststoff sein. Ebenso kann der Münzeinwurf in der Oberseite, Vorderseite oder dem gemeinsamen Teil integriert sein und vorzugsweise mit diesem z.B. nach dem Spritzgußverfahren in einem Arbeitsgang hergestellt werden.

Gemäß einer Ausführungsform des Münzeinwurfs ist vorgesehen, daß dieser eine wannenförmige Ausnehmung und eine erhabene, halbkugelförmige Münzprüferabdeckung mit zumindest einem Münzeinwurfschlitz aufweist. Durch diese Maßnahme wird eine

optimale Handhabung gewährleistet, wobei die wannenförmige Ausnehmung ein Herabfallen der Münzen verhindert, wenn der Münzeinwurfsschlitz verfehlt wird.

Vorteilhafterweise sind die Seitenteile mit einem wulstförmigen Rand und teilweise vertieft ausgebildet. Dadurch können allfällige Elemente, welche an den Seitenteilen montiert werden, versenkt angeordnet werden, wodurch die Wahrscheinlichkeit einer Beschädigung dieser Elemente, insbesondere beim Transport der Gehäuse verringert werden kann. Es resultiert dadurch auch ein gefälligeres Aussehen. Gleichzeitig bildet die Vertiefung der Seitenteile einen Greifraum zum Tragen des vorzugsweise mobil einsetzbaren Gehäuses.

Gemäß einem Merkmal der Erfindung ist in einem Seitenteil des Gehäuses ein Münzauswurf angeordnet oder integriert. Durch die oben erwähnte Vertiefung des Seitenteils wird der Münzauswurf vor Beschädigung geschützt. Der Münzauswurf enthält eine Münzauswurfaste und einen Münzauswurfsschlitz.

Vorteilhafterweise ist zumindest eines der Seitenteile lösbar mit der Vorderseite, Oberseite, Rückseite und allenfalls Grundplatte verbunden, sodaß ein möglichst einfacher und rascher Zugang zum Inneren des Gehäuses gewährleistet wird.

Um Unbefugten diesen Zugang möglichst zu erschweren, ist vorgesehen, daß die lösbare Verbindung zwischen dem oder jedem Seitenteil und der Vorderseite, Oberseite, Rückseite und allenfalls Grundplatte durch zumindest ein Schloß od. dgl. gebildet ist.

Um gleichzeitig ein stabiles aber auch gefälliges Gehäuse zu erhalten, bestehen die, die Vorderseite, Oberseite und Rückseite des Gehäuses bildenden Teile aus pulverbeschichtetem Metall. Die Verwendung von Metall stellt häufig eine Voraussetzung für die Erfüllung von Stabilitätskriterien und bzw. oder Normen und Vorschriften dar. Durch die Beschichtung sind der Farbgebung keine Grenzen gesetzt.

Die Seitenteile erfüllen meist keine hohen Stabilitätsanforderungen und können daher aus Kunststoff bestehen. Darüber hinaus können allfällige, oben beschriebene Randgestaltungen und Vertiefungen einfacher z.B. im Spritzgußverfahren hergestellt werden.

Wenn gemäß einem weiteren Merkmal der Erfindung an der Grundplatte oder Rückseite des Gehäuses eine Sicherungseinrichtung angebracht ist, kann das Gerät in einfacher Weise vor Diebstahl geschützt werden. Die Sicherungseinrichtung kann beispielsweise durch eine an der Gehäuserückseite angebrachte oder darin integrierte Metallöse oder auch durch ein von außen nicht lösbar mit der Grundplatte oder Rückseite verbundenes Drahtseil mit Schlaufe gebildet sein, über die eine sichere Verbindung am Aufstellungsort des Gehäuses, z.B. über ein Vorhängeschloß erfolgen kann.

Die oben genannten sowie weitere Merkmale des erfindungsgemäßen Gehäuses werden anhand der beigefügten Abbildungen, welche eine Ausführungsform eines Gehäuses für einen Spielautomaten zeigen, näher erläutert.

Darin zeigen

- Fig. 1 eine perspektivische Ansicht aus der Richtung eines Benutzers einer Ausführungsform des erfindungsgemäßen Gehäuses,
- Fig. 2a den die Vorderseite, Oberseite und Rückseite des Gehäuses gemäß Fig. 1 bildenden gemeinsamen Teil in perspektivischer Ansicht,
- Fig. 2b den Teil gemäß Fig. 2a in der Ansicht von vorne,
- Fig. 2c die Seitenansicht des Teils gemäß Fig. 2b,
- Fig. 3a den, aus Benutzersicht rechten Seitenteil des Gehäuses gemäß Fig. 1 in der Ansicht von der rechten Seite des Gehäuses,
- Fig. 3b den rechten Seitenteil gemäß Fig. 3a in Seitenansicht,
- Fig. 3c den rechten Seitenteil gemäß Fig. 3a in Draufsicht,
- Fig. 3d den rechten Seitenteil in geschnittener Darstellung entlang der Schnittlinie III-III aus Fig. 3a,
- Fig. 4a den, aus Benutzersicht linken Seitenteil des Gehäuses gemäß Fig. 1 in der Ansicht von der linken Seite des Gehäuses,
- Fig. 4b den linken Seitenteil gemäß Fig. 4a in Seitenansicht,
- Fig. 4c den linken Seitenteil gemäß Fig. 4a in Draufsicht,
- Fig. 4d den linken Seitenteil in geschnittener Darstellung entlang der Schnittlinie IV-IV aus Fig. 4a,
- Fig. 5a den Münzeinwurf des Gehäuses gemäß Fig. 1 in der Ansicht von oben,

Fig. 5b                den Münzeinwurf gemäß Fig. 5a in perspektivischer Darstellung,  
 Fig. 5c und 5d      zwei Seitenansichten des Münzeinwurfs gemäß Fig. 5a, und  
 Fig. 6a und 6b      die Grundplatte des Gehäuses gemäß Fig. 1 in Draufsicht und  
                              Seitendarstellung.

In Fig. 1 ist eine Ausführungsform eines Gehäuses 1 für beispielsweise einen Spielautomaten in perspektivischer Ansicht aus der Richtung eines Benutzers dargestellt. Das Gehäuse umfaßt eine Vorderseite 2 mit einer Ausnehmung 8 für einen Bildschirm oder eine Anzeige. Insbesondere die Anordnung einer flachen Flüssigkristallanzeige (LCD-Anzeige) ist zweckmäßig. Die LCD-Anzeige gewährleistet hohe Bildqualität und augenschonenden Betrieb. Auch zeichnet sich eine LCD-Anzeige gegenüber einer Kathodenstrahlröhre durch wesentlich geringeren Platzbedarf und wesentlich niedrigeres Gewicht aus, was insbesondere im Falle mobiler Geräte bedeutend ist. An die Vorderseite 2 grenzt die Oberseite 3 an, welche erfindungsgemäß durch einen nach oben zylindrisch gewölbten Teil gebildet ist. Die zylindrische Wölbung des den Oberteil 3 bildenden Teils bietet herstellungstechnische Vorteile, da diese einfach durch entsprechendes Biegen eines Metallbleches hergestellt werden kann. Andererseits bietet diese Konstruktion insbesondere für die Anwendung des Gehäuses 1 in öffentlich zugänglichen Bereichen Vorteile. So lassen sich durch die Wölbung beispielsweise keine Gläser auf dem Gehäuse abstellen, durch deren Inhalt eine Verschmutzung oder Beschädigung des Gehäuses oder darin befindlichen Gerätes 1 verursacht werden könnte. Darüber hinaus ist die Reinigung einer derartigen Form ohne Kanten wesentlich einfacher. Hinten schließt an die Oberseite 3 die Rückseite 4 des Gehäuses 1 an. Vorteilhafterweise sind die Vorderseite 2, die Oberseite 3 und die Rückseite 4 durch einen gemeinsamen Teil 9 gebildet, der beispielsweise durch Biegen eines Metallblechs rasch, einfach und somit billig hergestellt werden kann (siehe Fig. 2a bis 2c). Durch diese Form mit im wesentlichen ebener Vorderseite 2 und Rückseite 4 kann das Gehäuse 1 sehr rasch und einfach in verschiedenen Breiten hergestellt werden, ohne daß aufwendige Änderungen der Werkzeuge notwendig werden. Die Seitenteile 5, 6 müssen für unterschiedliche Breiten des Gehäuses 1 nicht umgestaltet werden. Den unteren Abschluß des Gehäuses 1 kann eine Grundplatte 7 bilden. Ebenso kann das unten offene Gehäuse 1 auch direkt mit einer Grundfläche verbunden werden. Vorteilhafterweise ist die Grundplatte 7 mit einem Drehteller od. dgl. verbunden, der ein einfaches Verdrehen des Gehäuses 1 für optimale Bedienung zuläßt. Das Gehäuse 1 kann auch auf entsprechenden Wand- oder Standhaltern montiert

werden (nicht dargestellt). Die seitlichen Abgrenzungen des Gehäuses 1 werden durch einen rechten Seitenteil 5 und einen linken Seitenteil 6 gebildet, welche vorzugsweise lösbar mit der Vorderseite 2, der Oberseite 3, der Rückseite 4 und allenfalls der Grundplatte 7 verbunden sind. Eine Sicherung eines Seitenteils 5, 6 vor unbefugter Öffnung kann beispielsweise durch ein Schloß 12 erfolgen. Insbesondere für die Anwendung des Gehäuses 1 für einen Spielautomaten ist vorgesehen, daß an der Oberseite 3 ein Münzeinwurf 10 angeordnet oder integriert ist. Alternativ dazu kann der Münzeinwurf 10 auch an der Vorderseite 2 des Gehäuses 1 angebracht oder in dieser integriert sein. Für unpassende Münzen oder Wechselgeld ist am rechten Seitenteil 5 ein Münzauswurf vorgesehen. Mit der Grundplatte 7 kann eine Sicherungseinrichtung 19 beispielsweise in Form eines Drahtseils mit Schlaufe von außen nicht lösbar verbunden sein. Über die Sicherungseinrichtung 19, die beispielsweise auch durch eine vorzugsweise an der Rückseite 4 des Gehäuses 1 angebrachte Metallöse od. dgl. realisiert werden kann, ist eine sichere Verbindung am Aufstellungsort des Gehäuses 1 und somit ein Schutz des Gehäuses 1 bzw. des darin befindlichen Geräts vor Diebstahl möglich.

Die Fig. 2a bis 2c zeigen den, die Vorderseite, Oberseite und Rückseite des Gehäuses gemäß Fig. 1 bildenden gemeinsamen Teil 9 in perspektivischer Ansicht, in der Ansicht von vorne, sowie in der Seitenansicht. Wie aus Fig. 2c am besten erkennbar, laufen die Vorderseite 2 und die Rückseite 4 unter einem Winkel  $\alpha > 0^\circ$ , vorzugsweise  $20^\circ < \alpha < 45^\circ$ , insbesondere von  $\alpha = 25^\circ$  in Richtung der Oberseite 3 des Gehäuses 1 zusammen. Insbesondere die Anordnung, daß die Rückseite 4 im wesentlichen senkrecht und die Vorderseite 2 unter einem Winkel  $\beta < 90^\circ$ , vorzugsweise  $45^\circ < \beta < 70^\circ$ , insbesondere von  $\beta = 65^\circ$  zur horizontalen Ebene angeordnet ist, ist platzsparend und bietet optimale Sichtverhältnisse für den Benutzer auf die Vorderseite 2 bzw. auf die in der Ausnehmung 8 der Vorderseite 2 befindliche Anzeige od. dgl. Der nach innen abgebogene untere Rand der Vorderseite 2 des gemeinsamen Teils 9 erleichtert die Verbindung mit einer allfälligen Grundplatte 7 bzw. die Befestigung auf einer entsprechenden Unterlage und erhöht die Stabilität der Anordnung. Die Ausnehmung an der Oberseite 3 des gemeinsamen Teils 9 dient zur Aufnahme eines entsprechend gestalteten Münzeinwurfs 10 (siehe Fig. 5a bis 5d).

Fig. 3a bis 3d zeigen verschiedene Ansichten bzw. Schnittbilder einer Ausführungsform des rechten Seitenteils 5 des Gehäuses 1 gemäß Fig. 1. Der Seitenteil 5 ist entsprechend der

Anordnung der Vorderseite 2, der Oberseite 3 und der Rückseite 4 bzw. des, die Vorderseite 2, Oberseite 3 und Rückseite 4 bildenden gemeinsamen Teils 9 geformt. Der Seitenteil 5 ist mit einem wulstförmigen Rand 20 ausgebildet. Wie beispielsweise aus der Ansicht gemäß Fig. 3 erkennbar, hat der Rand 20 viertelkreisförmige, nach innen orientierte Form. Dadurch ergibt sich innerhalb des Randes 20 eine Vertiefung des Seitenteils 5. Die resultierende Vertiefung bildet einerseits eine Griffmulde zum leichteren Tragen des Gehäuses 1, andererseits sind an der Vertiefung angebrachte Bauteile, wie zum Beispiel ein Münzauswurf 11 oder ein Schloß 12 vor Beschädigung, insbesondere während des Transports des Gehäuses 1 geschützt. Durch den Wegfall vorstehender Teile wird auch ein Verletzungsrisiko minimiert. Der Münzauswurf 11 weist eine Münzauswurfaste 18 und einen Münzauswurfschlitz 17 auf. Über das Schloß 12 kann beispielsweise die im Inneren des Gehäuses 1 befindliche Kasse für befugtes Personal zugänglich gemacht werden.

Fig. 4a bis 4d zeigen verschiedene Ansichten des linken Seitenteils 6 des Gehäuses 1 gemäß Fig. 1. Grundsätzlich ist der linke Seitenteil 6 analog zum rechten Seitenteil 5 aufgebaut. Auch am linken Seitenteil 6 kann ein Schloß 13 zur Öffnung der Verbindung zwischen dem Seitenteil 6 und der Vorderseite 2, Oberseite 3 und Rückseite 4 bzw. dem, die Vorderseite 2, Oberseite 3 und Rückseite 4 bildenden gemeinsamen Teil 9 angeordnet sein. Im Gegensatz zu dem Schloß 12 auf dem rechten Seitenteil 5 kann das Schloß 13 am linken Seitenteil 6 den Zugang zum Inneren des Gehäuses mit dem Zweck des Services erfolgen. Somit bieten die beiden unterschiedlichen Schlösser 12, 13 unterschiedlichen Personen oder Personengruppen entsprechenden Zugang. Der Seitenteile 5, 6 können beispielsweise aus Kunststoff bestehen.

Aus den Fig. 5a bis 5d ist eine Ausführungsform eines Münzeinwurfs 10 des Gehäuses 1 gemäß Fig. 1 erkennbar. Der Münzeinwurf 10 weist eine wannenförmige Ausnehmung auf und eine erhabene, halbkugelförmige Münzprüfabdeckung 14 mit einem Münzeinwurfschlitz 16. Die Gestalt des Münzeinwurfs 10 paßt sich optimal an die Form der Oberseite 3 des Gehäuses 1 an.

Schließlich zeigen Fig. 6a und 6b eine Grundplatte 7 des Gehäuses gemäß Fig. 1 in Draufsicht und Seitendarstellung. Die Grundplatte 7 weist Bohrungen 15 zur Aufnahme von Verbindungsmittel oder Standfüßen od. dgl. auf. Wie der Seitenansicht gemäß Fig. 6b zu entnehmen, weist die Grundplatte 7 entsprechend abgebogene Ränder auf, mit denen eine



optimale Verbindung mit der Vorderseite 2 und der Rückseite 4 bzw. mit dem die Vorderseite 2, Oberseite 3 und Rückseite bildenden gemeinsamen Teil 9 erfolgen kann.

Im Rahmen der vorliegenden Erfindung ist die Anordnung verschiedener Einbauten in allen Teilen des Gehäuses 1 möglich. Beispielsweise können in der Vorderseite 2 des Gehäuses 1 die entsprechenden Öffnungen oder Ausnehmungen für den Einbau von Notenlesern, Kartenlesern, Lautsprechern, einer Kamera oder vieles mehr, vorgesehen werden.

Ansprüche:

1. Gehäuse (1) für Spielautomaten od. dgl. mit einer, zumindest eine Ausnehmung (8) für eine Anzeige, einen Bildschirm od. dgl. aufweisende Vorderseite (2), einer Oberseite (3), einer Rückseite (4), mindestens zwei Seitenteilen (5, 6) und allenfalls einer Grundplatte (7), dadurch gekennzeichnet, daß die Oberseite (3) des Gehäuses (1) durch einen nach oben zylindrisch gewölbten Teil gebildet ist, wobei die Vorderseite (2), die Oberseite (3) und die Rückseite (4) durch einen gemeinsamen Teil (9) gebildet ist.
2. Gehäuse nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorderseite (2) und die Rückseite (4) im wesentlichen eben ausgebildet sind, und unter einem Winkel  $\alpha > 0^\circ$ , vorzugsweise  $20^\circ < \alpha < 45^\circ$ , insbesondere von  $\alpha = 25^\circ$  in Richtung der Oberseite (3) des Gehäuses (1) zusammenlaufen.
3. Gehäuse nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Rückseite (4) im wesentlichen senkrecht und die Vorderseite (2) unter einem Winkel  $\beta < 90^\circ$ , vorzugsweise  $45^\circ < \beta < 70^\circ$ , insbesondere von  $\beta = 65^\circ$  zur horizontalen Ebene angeordnet ist.
4. Gehäuse nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß im, die Oberseite (3) oder Vorderseite (2) bildenden Teil des Gehäuses (1) ein Münzeinwurf (10) angeordnet oder integriert ist.
5. Gehäuse nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Münzeinwurf (10) eine wannenförmige Ausnehmung und eine erhabene, halbkugelförmige Münzprüferabdeckung (14) mit zumindest einem Münzeinwurfschlitz (16) aufweist.
6. Gehäuse nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenteile (5, 6) mit einem wulstförmigen Rand und teilweise vertieft ausgebildet sind.
7. Gehäuse nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß in einem Seitenteil (5, 6) des Gehäuses (1) ein Münzauswurf (11) angeordnet oder integriert ist.

8. Gehäuse nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest eines der Seitenteile (5, 6) lösbar mit der Vorderseite (2), Oberseite (3), Rückseite (4) und allenfalls Grundplatte (7) verbunden ist.
9. Gehäuse nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die lösbare Verbindung zwischen dem oder jedem Seitenteil (5, 6) und der Vorderseite (2), Oberseite (3), Rückseite (4) und allenfalls Grundplatte (7) durch zumindest ein Schloß (12, 13) od. dgl. gebildet ist.
10. Gehäuse nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die, die Vorderseite (2), Oberseite (3) und Rückseite (4) des Gehäuses (1) bildenden Teile aus pulverbeschichtetem Metall bestehen.
11. Gehäuse nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenteile (5, 6) aus Kunststoff bestehen.
12. Gehäuse nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß an der Grundplatte (7) oder Rückseite (4) des Gehäuses (1) eine Sicherungseinrichtung (19) angebracht ist.

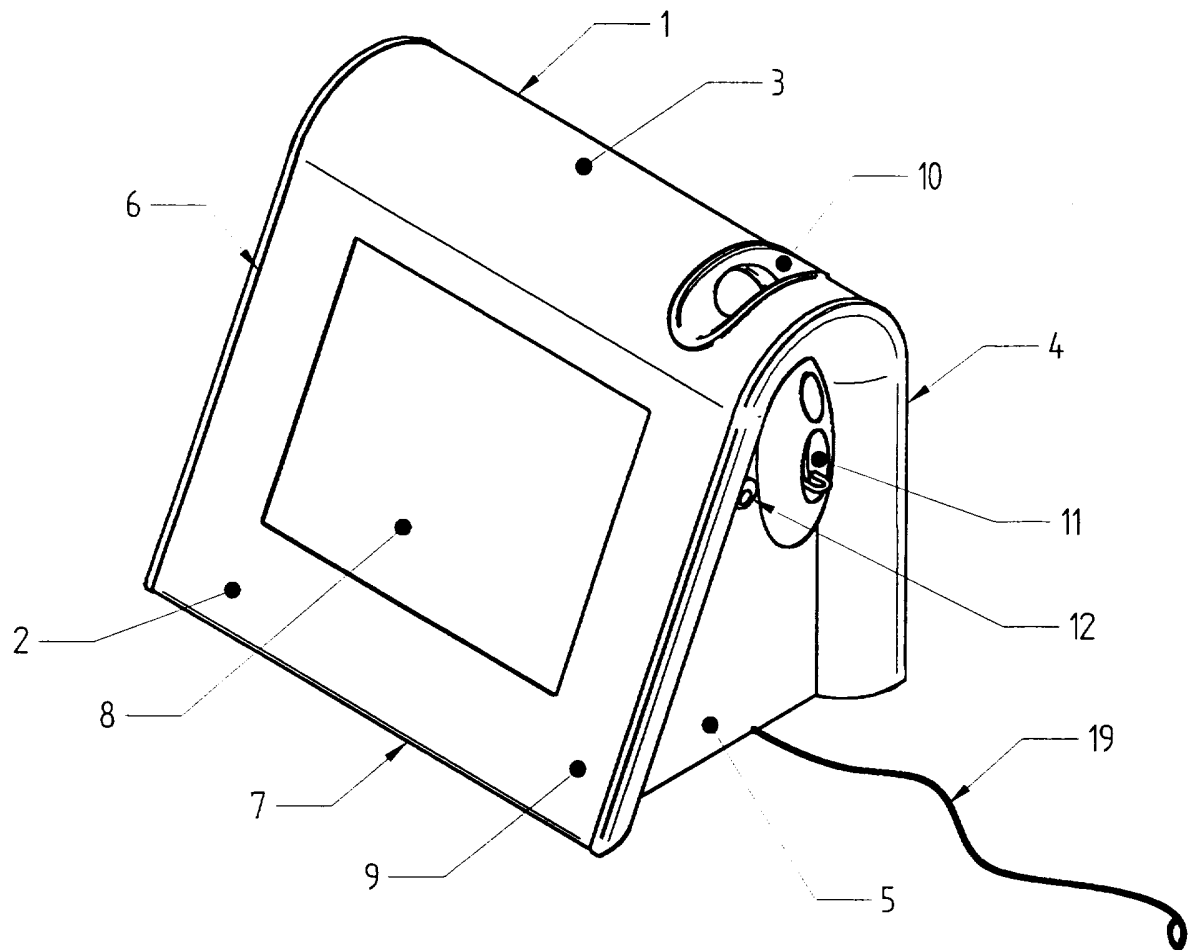


FIG. 1

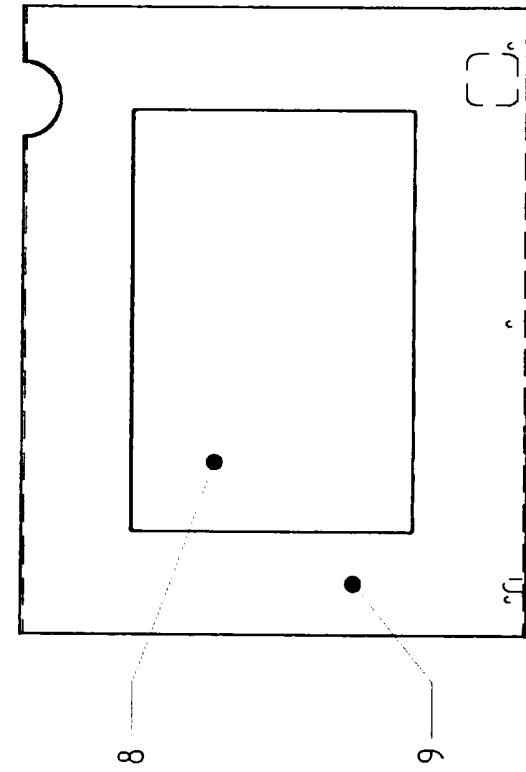


FIG. 2b

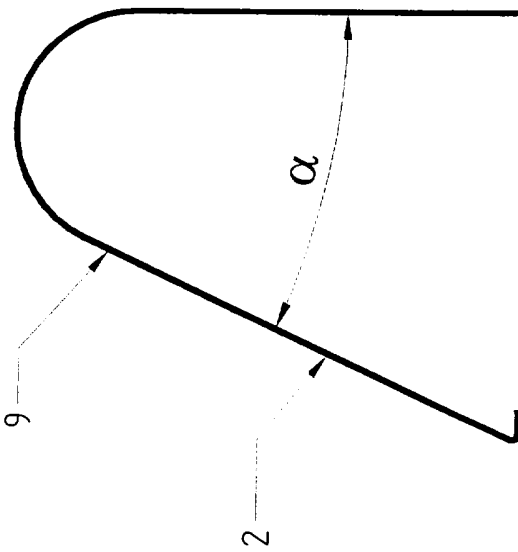


FIG. 2c

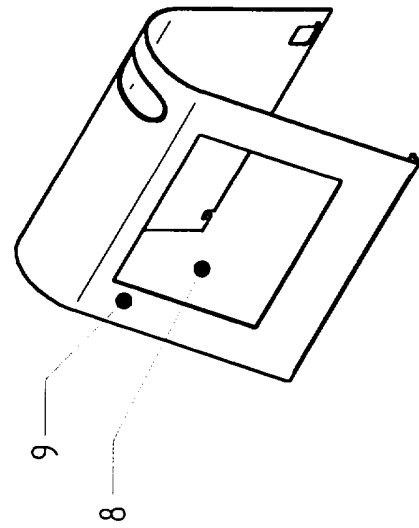
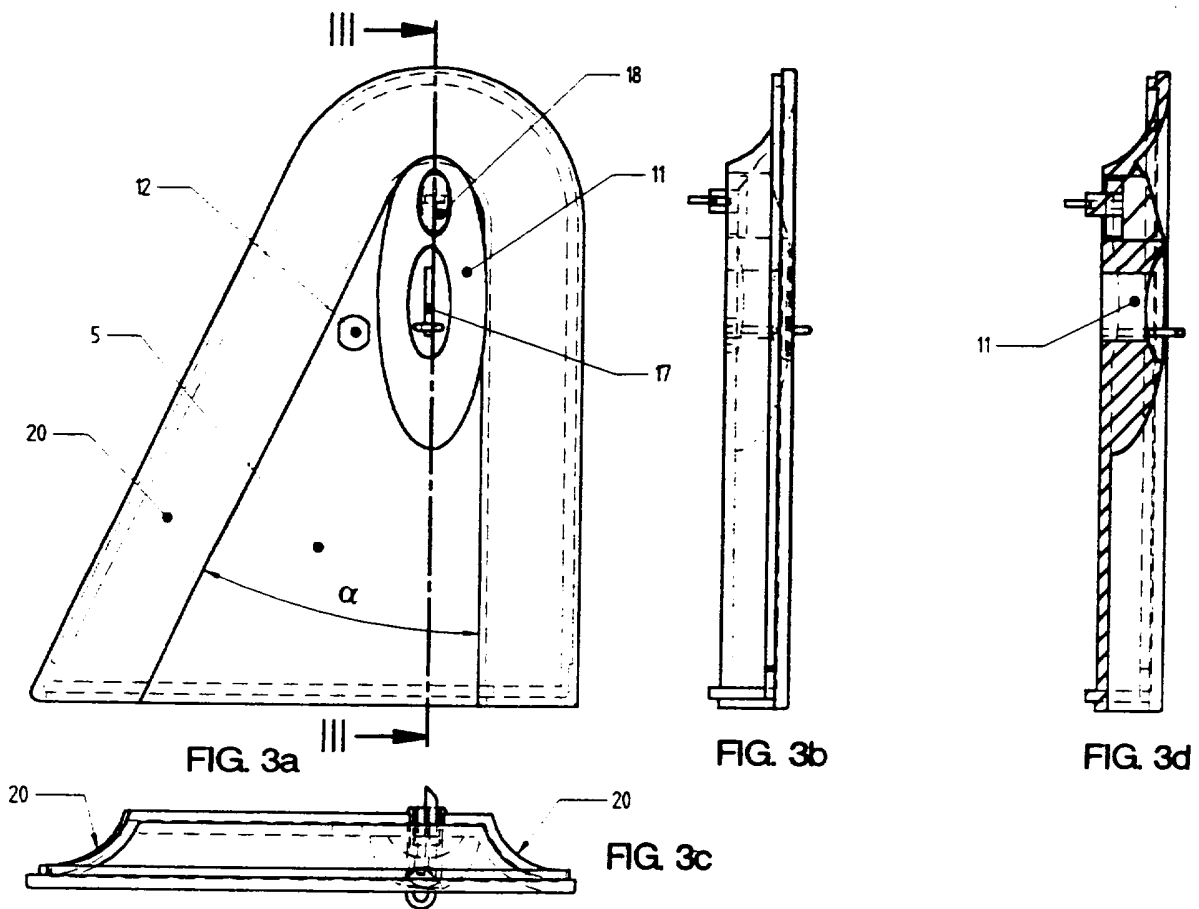
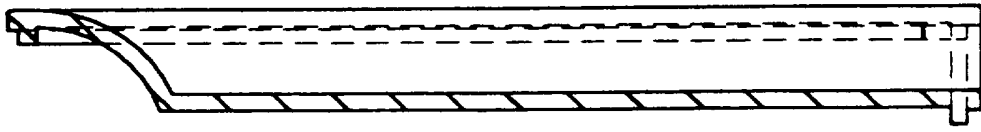
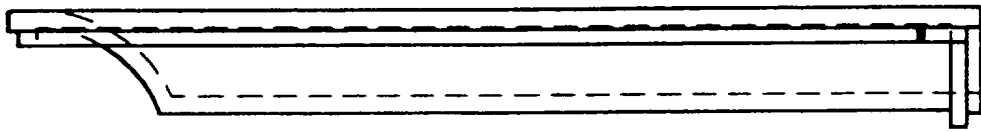
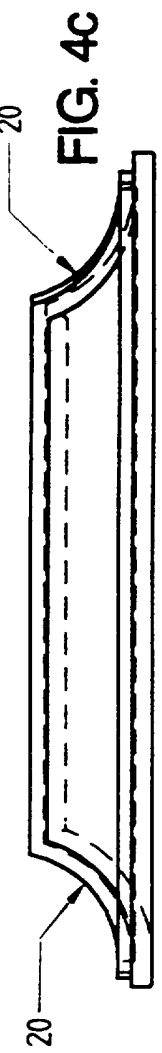
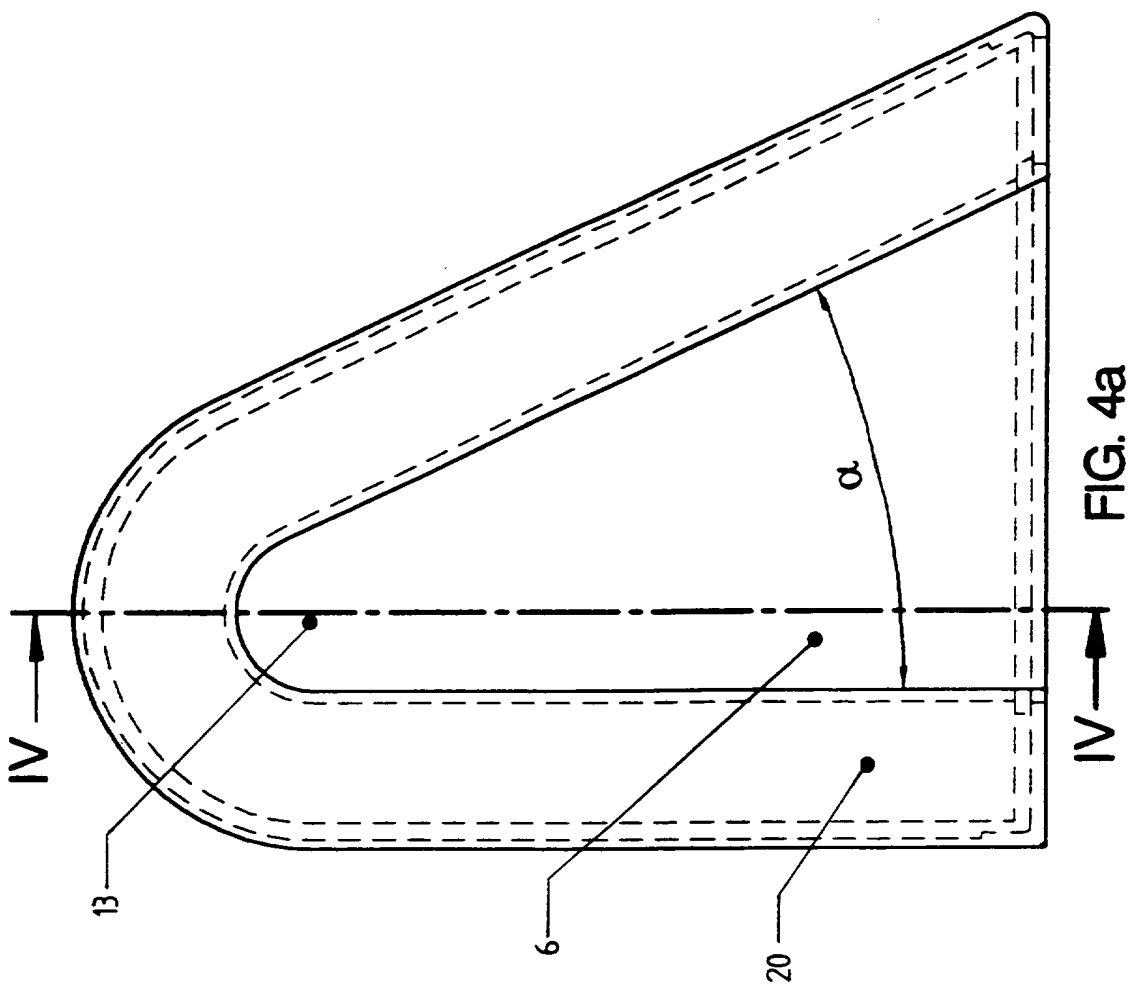


FIG. 2a





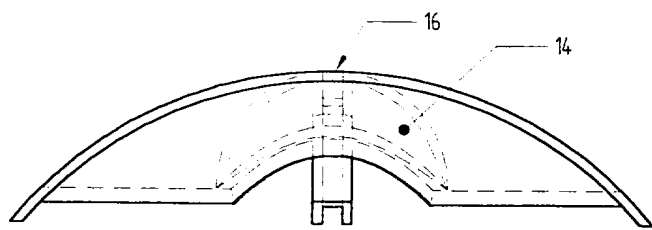


FIG. 5c

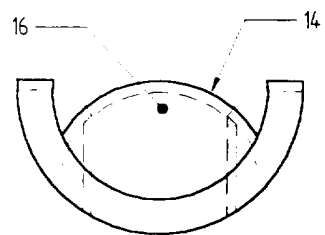


FIG. 5d

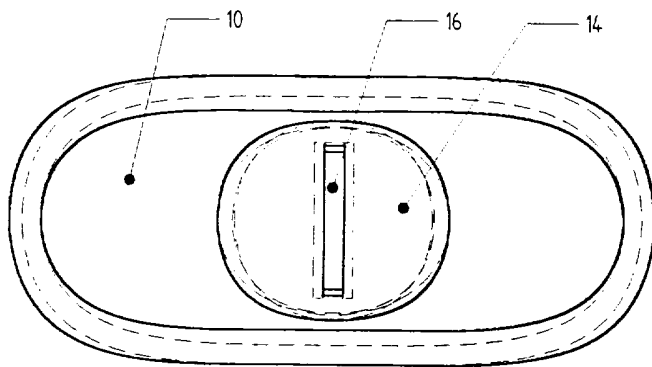


FIG. 5a

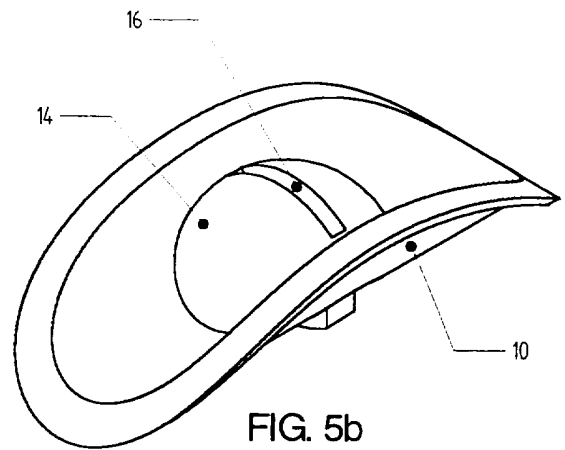


FIG. 5b



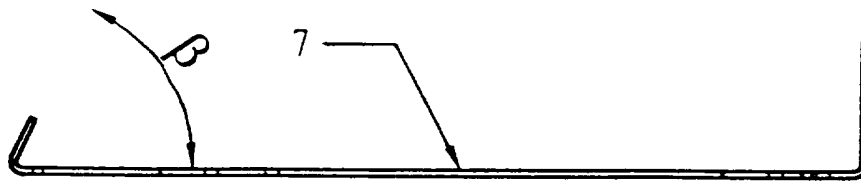


FIG. 6b

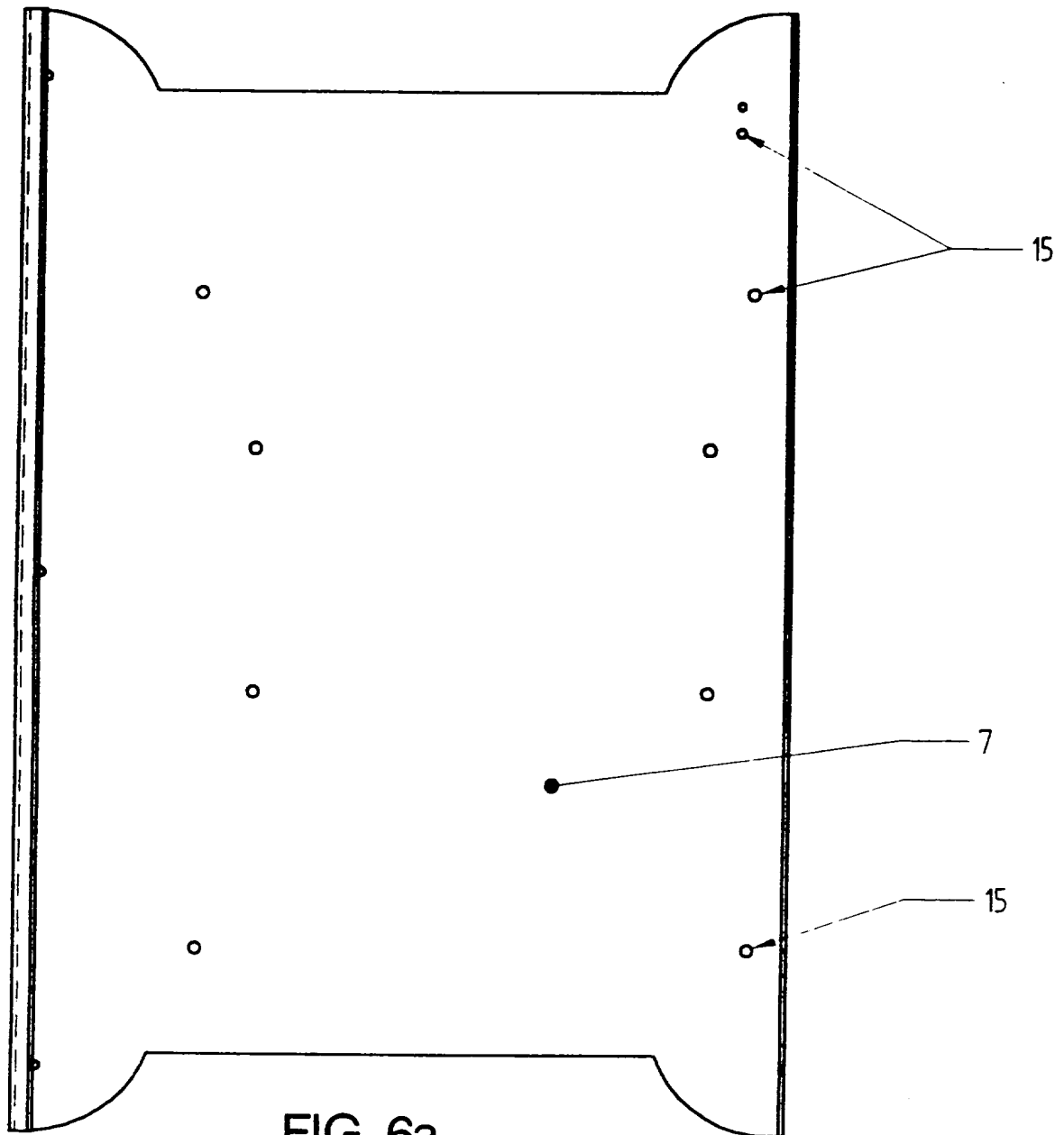


FIG. 6a



RECHERCHENBERICHT

zu 11 GM 824/98

Ihr Zeichen: 21255

Klassifikation des Antragsgegenstandes gemäß IPC<sup>6</sup>: H05K 5/00

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): H05K

Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC, WPI, PAJ

Die nachstehend genannten Druckschriften können in der Bibliothek des Österreichischen Patentamtes während der Öffnungszeiten (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 8 - 12.30 Uhr, Dienstag von 8 - 15 Uhr) unentgeltlich eingesehen werden. Bei der von der Hochschülerschaft TU Wien Wirtschaftsbetriebe GmbH im Patentamt betriebenen Kopierstelle können schriftlich (auch per Fax, Nr. 01 / 533 05 54) oder telefonisch (Tel. Nr. 01 / 534 24 - 153) Kopien der ermittelten Veröffentlichungen bestellt werden.

Auf Anfrage gibt das Patentamt Teilrechtsfähigkeit (TRF) gegen Entgelt zu den im Recherchenbericht genannten Patentdokumenten allfällige veröffentlichte „Patentfamilien“ (denselben Gegenstand betreffende Patentveröffentlichungen in anderen Ländern, die über eine gemeinsame Prioritätsanmeldung zusammenhängen) bekannt. Diesbezügliche Auskünfte erhalten Sie unter der Telefonnummer 01 / 534 24 - 132.

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung (Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur (soweit erforderlich))	Betreffend Anspruch
X	US 5 526 412 A (SANDT, 9 S.) 11. Juni 1996 (11.06.96) Figs.; Spalte 2, Zeilen 26-56	1, 5, 8, 10, 13
X	DE 195 01 340 C1 (ACKERMANN, 6 S.) 22. Februar 1996 (22.02.96); Figs.; Abstract	1,4
X	DE 1 591 308 A (NORDMENDE, 10 S.) 20. August 1970 (20.08.70); Fig. 1	1,4
X	US 3 880 279 A (GAMBEL, 4 S.) 29. April 1975 (29.04.75) Fig. 1; Abstract	1, 6

☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt

**Kategorien der angeführten Dokumente** (dient in Anlehnung an die Kategorien bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur **raschen Einordnung** des ermittelten Stands der Technik, stellt keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar):

„A“ Veröffentlichung, die den **allgemeinen Stand der Technik** definiert.

„Y“ Veröffentlichung von Bedeutung; die Erfindung kann nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für den Fachmann naheliegend** ist.

„X“ Veröffentlichung von **besonderer Bedeutung**; die Erfindung kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) angesehen werden.

„P“ zwischenveröffentlichtes Dokument von besonderer Bedeutung (**älteres Recht**)

„&“ Veröffentlichung, die Mitglied derselben **Patentfamilie** ist.

**Ländercodes:**

AT = Österreich; AU = Australien; CA = Kanada; CH = Schweiz; DD = ehem. DDR; DE = Deutschland;  
EP = Europäisches Patentamt; FR = Frankreich; GB = Vereinigtes Königreich (UK); JP = Japan;  
RU = Russische Föderation; SU = ehem. Sowjetunion; US = Vereinigte Staaten von Amerika (USA);  
WO = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere siehe WIPO-Appl. Codes

Datum der Beendigung der Recherche: 01.09.99

Prüfer: Dipl. Ing. Mesa Pascasic